



**Arbeiterwohlfahrt
Kreisverband**
Leipziger Land e.V.



»Das Wesen der Demokratie ist der Kompromiss«

(Willy Brandt)

Projektgruppe digitale Zeiterfassung
Foto: Christian Lamm

Dieses Zitat von Willy Brandt ist bezeichnend für unsere Arbeitsweise in allen Bereichen und in seiner Bedeutung aktueller denn je. Unser Ziel ist es, dass jede/r Mitarbeiter*in selbstverantwortlich handelt und gleichzeitig die Möglichkeit zur Entfaltung von Eigeninitiative und Kreativität erhält, um sie zum Wohle unseres Unternehmens einzusetzen. Dabei sehen wir den offenen Informationsaustausch als Ausdruck von Wertschätzung und Respekt gegenüber unseren Mitarbeiter*innen und Kund*innen. Durch eine zielgerichtete Informationspolitik findet ein regelmäßiger Austausch über alle Ebenen und Bereiche hinweg statt. Wir kommunizieren transparent, auf-

richtig und zeitnah mit dem Ziel, die betrieblichen Abläufe zu sichern und gleichzeitig die Motivation der Mitarbeitenden zu erhalten und zu fördern. Um dieses Ziel zu erreichen, nutzen wir vielfältige beratende Gremien, in denen wir in der Auseinandersetzung verschiedener Sichtweisen, unsere fachliche Arbeit weiterentwickeln und Möglichkeiten der fortlaufenden Verbesserung und die Optimierung von Prozessen erfassen. Stellvertretend dafür seien hier unser Vorstand, der Betriebsrat als Mitarbeitendenvertretung, Leitungsberatungen, verschiedene Projektgruppen, QM-Arbeitsgruppen, die Kinderkonferenzen, Elternräte sowie der Heimbeirat genannt. Dabei ist unsere

grundsätzliche Haltung geprägt von Toleranz gegenüber unterschiedlichen Weltanschauungen, Religionen, Nationalitäten und individuellen Lebensweisen und findet sich in verschiedenen Bereichen des Alltags wieder. Andere Denk- und Verhaltensweisen zu dulden, freie Meinungsäußerung zuzulassen und Unterschieden offen zu begegnen, solange niemandem dadurch geschadet wird, sind in unserer Arbeit zentrale Inhalte. Das Recht aller Menschen auf Individualität, Toleranz und Akzeptanz ist für uns selbstverständlich und Voraussetzung, dass Demokratie gelingen kann.

// Heike Buchheim, Geschäftsführerin

Kontakt: AWO Kreisverband Leipziger Land e. V. | Teichmannstraße 1 | 04288 Leipzig | Tel. 034297 98889-0
www.awo-leipzigerland.de

Der Kern frühkindlicher Demokratiebildung in der Kindereinrichtung ist »Mitsprache«

Warum eigentlich? Und was bedeutet dies konkret für die pädagogische Arbeit in der AWO Kita Forscherinsel mit Krippen- und Kindergartenkindern?

Im kleinen Garten der AWO Kita Forscherinsel herrscht buchstäblich immer ein wildes Kindertreiben, aber diesmal war es anders »wild«. Einige Kinder hatten bemerkt, dass der Hausmeister einen Teil ihres Gartens abgesperrt, um neues Gras zu säen und

dem Rasen eine Pause zum Wachsen zu geben, war die kurze Erklärung dazu. Aufgeregt liefen fünf Kinder zu ihrer Erzieherin und brachten ihren Unmut hervor. Viele Fragen wurden gestellt. Wo spielen und rutschen wir jetzt? Wie lange können wir dieses Terrain nicht betreten? Was können wir tun? Und noch viele ähnliche Fragen stürmten auf die Erzieherinnen ein. Kurz entschlossen überlegten sich alle gemeinsam, die Kinder mit den Erzieherinnen, einen Kinderkreis einzuberufen, um den Dingen auf den Grund zu gehen. Ein Platz im Garten wurde schnell gefunden und alle konnten ihre Anliegen vorbringen. Den Erzieherinnen wurde erneut bewusst, wie wichtig es war, Entscheidungen demokratisch mit den Kindern zu treffen. So entstand der Plan, gemeinsam die Umgestaltung des Gartens zu organisieren. Aus einer unzufriedenen Äußerung von unseren Kindern, entstand ein Partizipationsprojekt, welches situationsbedingt eingebunden und durch Schaffung vielseitiger Rahmenbedingungen durch die Erzieherinnen umgesetzt wurde.

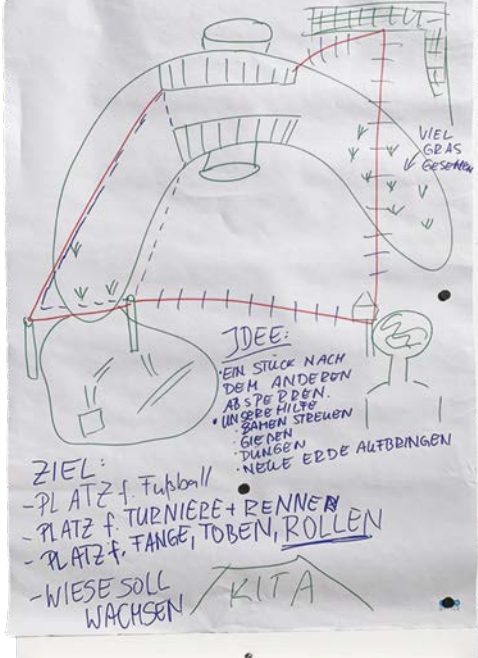
Einladung Kita-Leitung
zur Vollversammlung
Fotos: Irina Lüer



Jede Stimme wird gehört

Eine gut organisierte Vollversammlung wurde geplant. Als erstes wurde der Grundriss des Gartens anhand einer Karte von den Kindern gestaltet. Später malten alle Kinder ihre Wünsche und Vorschläge den Garten betreffend auf. So sollte unter anderem ein Fußballfeld und ein Kletterbaum zur Verfügung stehen, eine Matschstrecke mit Rutsche wäre schön, eine Hängematte zum Träumen, eine große freie Fläche zum Aufbau eines Parcours, ein Zelt für Heimlichkeiten und natürlich viele Sitzgelegenheiten zum Essen im Freien und noch viele weitere Vorschläge. Alles wurde gesammelt, sichtbar an eine Tafel gehangen, abgestimmt und besprochen, welche Möglichkeiten zur Umsetzung und den Orten möglich wären.

»Unser wilder »Kindergarten« zeigt das Hineinwachsen in die Demokratie, wofür wir als Erwachsene die Verantwortung tragen.«



Gemeinsam entscheiden

Der nächste Schritt war die vor Ort Begehung und das Einzeichnen auf dem Grundriss. Eine dritte Konferenz, zu der auch die Leiterin und der Hausmeister geladen waren, um alle Vorschläge zu besprechen und gleichzeitig die gesetzlichen Auflagen, wie Fallschutz sowie benötigte Neuanschaffungen abzuklären oder zu prüfen, wurde einberufen. Zum Abschluss einigten sich alle Parteien, welche möglichen Umsetzungen wann und wie organisiert werden können.



Gelebte Demokratie

Unser wilder »Kindergarten« im wahrsten Sinne dieses Wortes, erfüllt jetzt all die Wünsche und Bedürfnisse derer, die in ihm jeden Tag Neues erleben, und zeigt das Hineinwachsen in die Demokratie, wofür wir als Erwachsene die Verantwortung tragen und sie dementsprechend mit Wissen und Erfahrungen ausstatten müssen. Demokratische Prinzipien lassen sich bereits mit jungen Kindern ganz praktisch umsetzen. Sie erfahren durch eine Kultur der gemeinsamen Mitsprache, des Sammelns von Anliegen und Vorschlägen, des Besprechens von Pro und Kontra und des Abstimmens von Entscheidungen, dass Prozesse partizipativ getroffen werden. Sie lernen dabei, die eigenen Bedürfnisse klar zu äußern und den Blick über den Teller- rand zu schärfen, um Bedürfnisse und Ansichten von anderen aufzunehmen und konstruktiv auf Lösungssuche zu gehen. Die Beteiligung unserer Kinder ist daher ein wichtiger Bestandteil des pädagogischen Auftrages, sie ist altersunabhängig und muss bewahrt und weiterentwickelt werden. In unserem kleinen Beitrag wollen wir diese wertvollen Gedanken mitteilen und politische Bildung anhand von Prozessen beschreiben, um Impulse zu setzen, Möglichkeiten aufzuzeigen und gleichzeitig unmissverständlich zu verdeutlichen, dass wir Erwachsenen buchstäblich verantwortlich sind für das, was aus unseren Kindern einmal wird: selbstbewusste, verantwortungsvolle, eigenständige und aktive Mitgestalter*innen einer zukünftigen Zeit.

Versammlung zur Umgestaltung des Gartens

Mitwirkung in Pflegeheimen – der Heimbeirat

Neuwahl des Heimbeirates im AWO Seniorenheim Vierseithof

Am 6. Juli 2021 war es wieder soweit. Die Wahl des neuen Heimbeirates stand an. Zur Wahl standen neun Bewohner*innen, die ihr Interesse bekundet haben. Wir freuen uns, dass unser neuer Heimbeirat aus »alten« und »neuen« Mitgliedern besteht. Mit viel Motivation und Freude an der Teilhabe im Heimgeschehen fand am 16. Juli 2021 die erste konstituierende Sitzung statt. Hier wurden der Heimbeiratsvorsitzende gewählt und die Termine für die folgenden Sitzungen festgelegt. In den Sitzungen werden die Belange und Anregungen unserer Heimbewohner*innen besprochen und gebündelt an unsere Einrichtungsleiterin, Anja Schwarze, weitergegeben. Es wird gemeinsam nach Lösungen gesucht, denn ein vertrauens- und respektvoller Umgang ist allen Beteiligten sehr wichtig.

Für die Leser*innen, die mit dem Thema Heimbeirat und Heimbeiratswahl noch keine Berührungspunkte haben, sind hier die wichtigsten Dinge zusammengefasst:

Was ist der Heimbeirat?

Der Heimbeirat wird von den Bewohnern*innen im Pflegeheim gewählt. Heimbeiräte arbeiten ehrenamtlich als gewählte Vertrauenspersonen und treten für die Belange und Interessen der Bewohner*innen gegenüber der Einrichtung ein. Im Heimbeirat können nicht nur Bewohner*innen, sondern auch externe Personen, wie Angehörige und Betreuer*innen vertreten sein.

Stimmabgabe zur Wahl
des Heimbeirates
Foto: Claudia Lenke

.....



Wie wird der Heimbeirat gewählt?

Wahlberechtigt sind alle Personen, die am Tag der Wahl im Heim wohnen. Wählbar sind alle Bewohner*innen, unabhängig davon, wie lange sie schon in dem Haus wohnen, sowie auch deren Angehörige. Nicht gewählt werden dürfen Personen, welche in Verbindung zum Heimträger oder zur Heimaufsicht, zu den Pflegekassen etc., stehen.

Welche allgemeinen Aufgaben hat der Heimbeirat?

Der Heimbeirat ist Vermittler und Bindeglied zwischen Heimleitung und Bewohner*innen. Er ist bei allen Entscheidungen, bei denen ein Mitwirkungsrecht besteht, einzuschalten. Das Mitwirkungsrecht erstreckt sich u.a. auf folgende Aufgaben:

- Der Heimbeirat hat das Recht, Anträge zu stellen, um Änderungen oder Verbesserungen der Leistungen für die Bewohner*innen zu erreichen.
- Er muss Beschwerden und Anregungen der Bewohner*innen entgegennehmen und dessen Erledigung mit dem Träger und der Heimleitung verhandeln.
- Der Heimbeirat sollte das Einleben neuer Bewohner*innen durch Besuche, Gespräche, Einladungen etc. fördern.
- Er ist bei Entscheidungen des Trägers und der Heimleitung in den Angelegenheiten, die in §30 der Heimmitwirkungsverordnung aufgezählt sind, zu beteiligen.

Damit der Heimbeirat diese Aufgaben wirksam wahrnehmen kann, sollte er in regelmäßigen Kontakt mit den Bewohner*innen stehen und ihnen Gelegenheit zur Äußerung von Problemen geben.

// Jenny Wilhelm, Heimverwaltung